

Kommunismusverherrlichung

Beitrag von „neleabels“ vom 9. Dezember 2009 05:43

Nun, junge Leute lieben natürlich extremes Denken und paradiesische Vorstellungen einer völlig anderen Gesellschaft. Sie sind für Rechts- und Linksradikalismus anfällig, weil diese Ideologien dieses Bedürfnis beliefern.

Wie man mit Rechtsradikalismus umgeht, ist klar. Aber auch im Umgang mit glühenden Vertretern des Kommunismus, darf allerdings nicht vergessen werden, dass ausnahmslos in jedem historischen Präzedenzfall von Staaten, die den sozialistischen und kommunistischen Weg gehen wollten, es zu einer menschenverachtenden Diktatur gekommen ist - die ganze Bandbreite entlang vom autoritären Spitzel- und Gängelstaat der DDR, in der es zu relativ wenig Staatsmorden gekommen ist, bis hin zum millionenfachen Massenmord à la Mao Tse Tung, Stalin, Pol Pot. Es gab und gibt keinen sozialistischen Staat, der demokratisch oder ein Rechtsstaat gewesen wäre oder ist, bzw. der Freiheit und Menschenrechte tolerieren würde. Das muss natürlich auch unterrichtet werden.

Beim Rechtsradikalismus gelingt es sehr leicht die Kausalität zwischen der Ideologie und den realhistorischen Ausformungen zu erkennen. Bei der linksradikalen Ideologie fällt das aus irgendeinem Grund schwerer. Ich weiß nicht woran das liegt, das muss mit der intellektuellen Tradition im Westen zusammenhängen, dass wir schon immer die romantischen Implikationen der linken Freiheitversprechungen lieber wahrgenommen haben und die übeln tatsächlichen Folgen ausgeblendet.

Wie hat unsere Elterngeneration so schön gesagt? "Die Nebenwidersprüche werden mit dem Hauptwiderspruch aufgelöst..." Und die Träume von der schönen neuen Welt sind doch so schön.

Nele

P.S. Interessanterweise zeigt das Beispiel China gerade sehr schön, dass eine kommunistische Staatsideologie offenbar keineswegs immun gegen raubtierkapitalistisches Wirtschaftsunwesen sind. Offenbar ist es problematisch, eine grundlegende Dichotomie zwischen den Staatssystemen anzunehmen. Jenseitige Ideologie hat eben nichts mit der Realität zu tun - egal, um welches Glaubenssystem es sich handelt.